

Amtl. Liste der Badegäste und Fremden des Nordseebades Juist

Erscheint während der Badezeit wöchentlich zweimal, Anfang und Ende der Saison nur einmal. — Bezugspreis: 3.50 Mk. — Einzelne Nummern sind bei den Herren Fritz Henning Frau H. Neukirchen Wwe. (Kurhaus-Bazar), Firma C. Jaacksch, Zigarrengeschäft, Buchhandlungen H. Arends, Ludwig Mölk, Strandbuchhandlung, zu haben.
Preis der Einzelnummer 20 Pf. Geschäftsstelle: Otto G. Soltan, Buchdruckerei, in Norden, Fernsprech-Anschluß Nr. 2219

Nr. 12

Juist, den 2. August 1929

30. Jahrgang

Die geehrten Kurgäste und Fremden werden gefälligst um **recht deutliche** Angabe des Namens und Titels ersucht.
Nachdruck der Liste ist nur mit Genehmigung der Verlagshandlung gestattet.

Amtliche Liste der bis zum 31. Juli angemeldeten Kurgäste und Fremden.

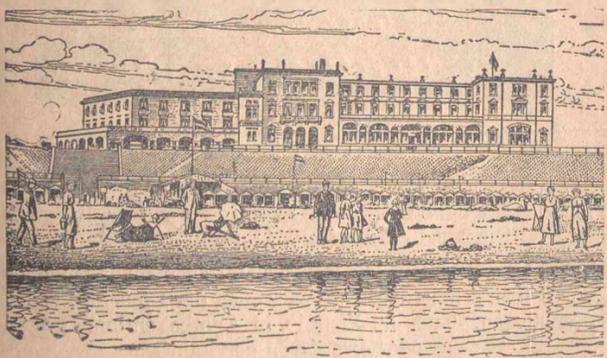
Ackermann, Otto, Pfarrer, mit Frau, Hagen i. W. T. Doyen
Alberts, Frau E., mit Tochter, Hannover Villa Nordsee
Allehoff, Walter, Kaufm., Detmold Haus Lieselotte
Aumann, Paul, Ingenieur, mit Familie, Hildesheim Haus Wattenmeer
Backenköhler, H., Kaufm., mit Familie, Bremen Haus Inselrose
Bänder, Frau Amtsgerichtsrat Dr., Oberhausen H. Habbinga
Bartoschewski, Wilhelm, Kaufm., Berlin Haus Abheiden
Bäßgen, Pfarrer, Kupferdröh b. Essen Paxheim
Bausenbach, Ernst, Kaufm., mit Frau, Hagen i. W. de Vries
Bayan, Alice, Sekretärin, Berlin-Pankow de Vries & Co.
Beck, Oberzollinspektor, Norden Pension Riedel
Becker, Emil, Markscheider, Essen Villa Altmanns
Becker, Franz, Dipl.-Ing., mit Familie, Hausham b. München Hotel Friesenhof
Becker, Frau Hannelore, mit Kind, Weidenau-Sieg Ev. Schwesternheim
Becken, Margarete, Studienrätin, Göttingen Villa Augusta
Beckmann, Helmut, Bankbeamter, Hannover Haus Ludwigslust
Behrendt, Ingeborg, Düsseldorf Haus Eleonore
Behrens, Frau Dr. med., mit Kindern, Bad Rehburg Strandhotel Kurhaus
Einhauer, Frau Meta, mit Kind, Neuwied Strandhotel Kurhaus
von Below, Rittmeister, Unterfranken Strandhotel Kurhaus
Berger, Trude, Sekretärin, Krefeld Claassens Hotel
Berkemeyer, Anton, Heessen Haus Wäcken
Bewerunge, Frau Dr.-Ing. Elisabeth, mit 2 Kindern, Köln-Mülheim Hotel Fresena
Bigalke, Walter, Kaufm., mit Frau und Sohn, Köln Peterhof
Birkle, Pfarrer, Kriegsdorf b. Siegen Paxheim
Boehm, Pfarrer, Sieglar (Siegkreis) Paxheim
Boit, Gerhart, Pfarrer, mit Frau, Blösien (Bez. Halle) Ev. Pfarrhaus
Book, Hans, Fabrikant, mit Frau, Töchterchen u. Bed., Barmen Claassens Hotel
Borchert, Erika, Schülerin, Koblenz Haus Lo
Borchert, Frau Olga, Koblenz Haus Lo

Brandt, Fritz, Kaufm., Hamburg Haus G. Eilers
Breling, Emma, Sekretärin, Berlin-Charlottenburg Haus Ulrich Block
Breme, Heinrich, Rechtsanwalt, Hamburg Haus Geschw. Tiedken
Bremer, Frau Elsa, mit Kind, Bochum Strandhotel Kurhaus
Brothuhn, Dr., Betriebsleiter, Genthin Hotel Fresena
Buchwald, Arno, Ingenieur, Berlin-Charlottenburg Pension Riedel
Budde, Wilh., Kaufm., Maßen Haus Ludwigslust
Burchardt, Herbert, stud. jur., Halle Haus Rosendahl
v. Burén, Josefa, Heidelberg Villa Augusta
Camnitius, R., Kaufm., mit Frau, Halle a. S. Kapt. B. Eilers
v. Chappuis, Hans Ulrich, Schauspieler, mit Frau, Berlin Haus Sohn
Cohnen, W., Kaplan, Steele a. R. Paxheim
Commes, Theodor, Dipl.-Ing., mit Familie und Bed., Aachen Haus Johannes Janssen
Cordes, Ernst, Kaufm., Köln Domäne Loog
Cordes, Karl, Student, Altenburg Domäne Loog
Credner, Dr. L., Fachärztin, München Strandhotel Kurhaus
Crodell, Frau Dr. med., mit Familie, Dresden-A. Claassens Hotel
Dahms, Toni, Märchenerzählerin, Elberfeld Villa Altmanns
Decker, Hans, mit Frau, Krefeld Hotel Rose
Delius, Erwin, Fabrikant, mit Familie und Bed., Bielefeld-Horstheide Haus Sohn
Dickmann, Fabrikant, Wilhelmshaven Hotel Friesenhof
vom Dorp, Fritz, Kaufm., Düsseldorf-Meererbusch Strandhotel Kurhaus
Dörtelmann, Hermann, Kaufm., Barmen Pension Inselfriede
Dörtelmann, Frau Lotte, Barmen Pension Inselfriede
Dreinhöfer, Gerhard, Kaufm., mit Frau, Osnabrück Hotel Friesenhof
Drück, Frau Hanna, mit 2 Kindern, Hannover Hotel Rose
Duhr, Frau Johanne, Krefeld Hotel Rose
Eichler, Dr. med. Paul, Röntgenarzt mit Frau, Dortmund Strandhotel Kurhaus
Elsasser, Paul, Forstmeister, mit Frau, Einsiedel (Bez. Chemnitz) Haus Seelust
Erkens, Pfarrer, Frechen b. Köln Paxheim
Everling, Frau Marie, mit Kind und Bed., Rheydt Haus de Vries & Co.
Eversbusch, Frau Ingeborg, mit Familie und Bed., Haspe i. W. Haus Bracht
Feindt, Frl., Kindergärtnerin, Wiesbaden Inselhospiz
Feldmann, Aug., Fabrikant, mit Familie, Berlin-Lichterfelde Haus Angelika
Feuerhake, F., mit Familie, Hannover Haus Ranft
Fiedler, Herbert, stud. phil., Dresden-Lockwitz Haus Bleyer
Fiedler, Frau Hildeg., Dresden-Lockwitz Haus Bleyer
Flunkertz, Heinrich, Kaufm., mit Frau, Hamm i. W. Hotel Itzen
Flynn, Aloysius W., N. Y. City Haus T. Doyen
Flynn, Johnstore, Aetor, N. Y. City Haus T. Doyen
Förster, Frau, mit Tochter, Trier Hotel Friesenhof
Franzen, Eilert, Mag.-Baurat, mit Frau und Tochter, Berlin-Pankow Villa Nordsee
Fredebeul, Vikar, Wanne-Eickel Paxheim
Freese, Frau Anna, mit Sohn und Tochter, Bremen Hotel Fresena
Friederichs, Dr., Spezialarzt, mit Familie, Ulm a. D. Claassens Hotel
Friedrichs, Günter, Gymn., Leipzig Haus Bleyer
Friedrichs, Rudolf, stud. ing., Altenburg Haus Bleyer
Fröhlich, Karl, Schüler, Franf.-Höchst Haus Christiana
von Gescher, Dr., Regierungsrat, mit Familie, Düsseldorf Pension Heiken
Glock, Frau Dr. med., mit 2 Kindern, Langen i. Hessen Hotel Fresena
Gneiße, Gertrud, Apothekerin, Hamburg Hotel Itzen
Göbelhoff, A., Kaufm., Hannover Hotel Fresena
Goerz, Frau Marie, mit Kind, Köln-Sulz Haus Erika
Gottschlich, J., Fabrikdir., Heidenau Haus Christiana
Gorissen, Margret, Rezitatorin, Barmen Haus Wattenmeer

Greve, Helene, Neubrandenburg Haus Lieselotte
Gronemann-Manns, Hannover Haus Rehfeldt
Grünebaum, Hans, Bankbevollmächtigter, München Villa Augusta
Henneberg, Frau Luise, Dortmund Hotel Itzen
Henking, Ernst, stud. rer. pol., München Haus Christiana
Harling, Frl. A., Nordwalde (Bez. Münster) Villa Carola
Harms, Dr. Liesel, Eisenach Hotel Rose
Harms, Margret und Trudel, Bremen Hotel Rose
Hartel, Dr. med., Arzt, Duisburg Haus Ranft
Hartwig, H., Kaufm., Dortmund Hotel Friesenhof
Hattmer, Frau Professor Else, Landtagsabgeordnete, mit 2 Söhnen, Darmstadt Hotel Fresena
Hellemann, Frau Dr., Hechingen Haus Christiana
Herholz, Frau Hanny, Essen a. R. Haus Lo
Hesse, Frau Elise, Barmen Pension Inselfriede
Heydeck, Friedrich, Arzt, Osterode Pension Riedel
Hieke, Antonie, Studienrätin, Dresden Domäne Loog
Hillebrand, Frau Eva, Düsseldorf-Büderich Strandhotel Kurhaus
Hillebrand, Fritz, Architekt, Büderich b. Düsseldorf Strandhotel Kurhaus
Hillmann, Dr. med. O., Arzt, mit Familie, Bremen Claassens Hotel
Hirdes, Frau Erna, mit Familie, Mülheim a. R. Hotel Friesenhof
Hohnerlein, Kaufm., Stuttgart Strandhotel Kurhaus
Holländer, Oswald, Reichsbank-Direktor, mit Familie, Siegen Haus Alberta
Holtschmidt, Luise, Hohenlimburg Haus Lieselotte
Hopfer, Rudolf, Buchdruckereibesitzer, Burg b. Magdeburg Haus Ranft
Höppner, Frau Bergassessor, mit Kind, Düsseldorf-Meererbusch Strandhotel Kurhaus
Hullermann, Kaplan, Recklinghausen Paxheim
Husmann, Dr.-Ing., Essen Hotel Fresena
Hünnes, Fritz, Direktor, mit Frau, Köln Strandhotel Kurhaus
Hüstees, Frau Rud., mit 3 Kindern und Bed., Krefeld Haus Bernhardine
Ihnen, Frau Irmgard, mit 3 Kindern, Leer Hotel Rose
Inhoffen, Hermann, Kaufm., Witten Hotel Rose
Irnich, J., Kaplan, Mülheim a. R. Paxheim
Isensee, Gustav, Braunschweig Haus T. Doyen
Isensee, Paul, Bankbeamter, mit Familie, Hannover Haus T. Doyen
Jachnik, Hildegard, Berlin Villa Inselfriede
Jackson, Phyllis, Coventry (England) Hotel Friesenhof

Strand-Hotel Kurhaus Nordseebad Juist

Fernruf: Dauerverbindung über Emden. Kurhaus Juist Nr. 6
Neu: Zentralheizung / Bäder / Fließendes Wasser
Alle Zimmer haben herrliche, freie Aussicht auf das Meer.



Täglich von 4-6 Uhr Familien-Kaffee auf der See-Terrasse. Der Treffpunkt aller Badegäste ist der Kurhaus-Saal. Jeden Mittwoch und Sonntag Kinderball. Jede Woche Reunion. Die Kapelle spielt wöchentlich 2 mal im weissen Saal von 8 1/2-10 Uhr zum Abendkonzert, von 10 Uhr ab Tanzunterhaltung. Tanzleitung: W. Bartel.

Borgersen, Halidan, Zeitungsverleger, mit Familie, Askim (Norwegen) Hotel Friesenhof
Botje-Huizinga, Frau A. M., mit Kindern, Groningen (Holland) Strandhotel Kurhaus
Böhringer, Frau Lo, Stuttgart Villa Petina
Böhringer, Wolfgang, Schüler, Stuttgart Villa Petina

Janssen, Friedr., Kaufm., Bremen Hotel Friesenhof
 Janssen, Johann, Kaufm., Kevelaer Villa Augusta
 Jappel, W., Direktor, mit Frau, Berlin Strandhotel Kurhaus
 Junghanß, Walter, Schulleiter, Kriebethal (Sachsen) Haus Viktoria
 Just, Walter, Major a. D., mit Frau, Wiesbaden Hotel Rose
 Kaiser, Gerhard, Dipl.-Kaufm., Leipzig Haus Seelust
 Kaphahn, Frau Elisabeth, mit Kindern, Langenberg (Rhd.) Haus Wwe. Fritz Arends
 Kauert, Ilse und Werner, Essen a. R. Hotel Rose
 Käufer, J., Kaufm., Hannover Hotel Fresena

Zahnpraxis
W. Heiler, Dentist
 Telefon 41 in der Apotheke Telefon 41
 Modernste Einrichtung
 Sprechstunden von 9-1 und 2-7 Uhr
 Behandlung v. Mitgliedern sämtl. Krankenkassen
 Seit 1924 hier ansässig 6

Kauffmann, Konrad, Bankdirektor, mit Familie, Frankfurt a. M. Hotel Friesenhof
 Keitel, Frau Dr. Mimi, mit Kind, Kassel Haus Carola
 Kessler, Anita, Düsseldorf Hotel Fresena
 Kirstein, Ellen, techn. Assistentin, Hannover-Kleefeld Pension Riedel
 Kleinjung, Liselotte, Kindergärtnerin und Hortnerin, Düsseldorf Haus Siefkens
 Kloeters, Curt, Fabrikant, M.-Gladbach Villa Elise
 Klose, Anton, Studienrat, Oppeln Paxheim
 Kochen, Illa, Köln Haus Dünenrose
 Kochen, Illa, Köln Villa Seestern
 Koning, J. M., Groningen (Holl.) Strandhotel Kurhaus
 Köster, Frau Apotheker, Warendorf i. W. Haus Erika
 Kraemer, Klara Luise, Dresden-A. Hotel Fresena
 Krämer, Marianne, Gymnastiklehrerin, Marburg a. d. Lahn Haus Viktoria
 Kratz, Christoph, Kfm., Frankfurt a. M. Haus Liselotte
 Kreienberg, Wilhelm, Lehrer, mit Familie, Reichensachsen (Kr. Eschwege) Haus Flora
 Kronschnabl, Johann, Pfarrer, Gerzen Paxheim
 Kroppe, Frau, Bremen Villa Altmanns
 Kühl, Walburga, Köln-Klettenberg Haus Gertrude
 Kühne, Ernst, stud. ing., Hüls (Kreis Recklinghausen) Villa Altmanns
 Kulmann, Gretel, Kontoristin, Hannover Haus de Vries
 Kurth, Otto, Ingenieur, mit Frau und Sohn, Dresden Hotel Friesenhof
 Kurtzhals, Dr. med., Arzt, mit Frau, Delitzsch Villa Charlotte
 Lang, Frau Frauenarzt Dr., mit Kind, Wetzlar a. d. Lahn Hotel Fresena
 Langel, Carl, Kaufm., mit Frau, Köln-Mülheim Pension Riedel
 Lassetzki, Dr. Bruno, Zahnarzt, mit Familie, Elberfeld Haus von Bloh
 Lauche, Hugo, Betriebsleiter, mit Frau, Berlin Haus Antonie
 Leichsenring, Claire, Kontoristin, Braunschweig Haus Erholung
 Leinau, Geschw., Alt-Erfrade Hotel Friesenhof
 Leisewitz, Hendry, Bremen Strandhotel Kurhaus
 Lerbs, W., Bremen Hotel Rose
 Ley, Wilhelm, Baumeister, mit Frau und 2 Söhnen, Hamborn Peterhof
 Loeltgen, Adolf, Kammersänger, mit Frau, Mannheim Hotel Fresena
 Löning, Frau Dr. G., Bremen Strandhotel Kurhaus
 Lütteken, Frau Dr., mit Kind, Warendorf Haus Erika
 Machowitz, Max, Kaufm., mit Familie, Hamm i. W. Hotel Fresena
 Mandel, Hans, Kfm., Coventry (Engl.) Hotel Friesenhof
 Manger, Hella, Köln Hotel Rose
 Maresch, Maria, Hannover Hotel Friesenhof
 Marks, Hedwig, Verkäuferin, Hohenlimburg Haus Lieselotte
 Martz, Elsbeth, Magdeburg Inselhospiz
 Mauser, K. W., Fabrikbesitzer, mit Frau, Waldeck Strandhotel Kurhaus
 Mauz, Frau Privatdozent Dr. med., Marburg a. d. Lahn Haus Viktoria
 Mehlhorn, Aug., Kaufm., mit Frau und Tochter, Elberfeld Pension Inselrose
 Menke, Heinz, Kaufm., Düsseldorf Hotel Pabst
 Merländer, Robert, Kaufm., Hannover Haus de Vries
 Messer, J., Kaplan, Sterkrade Paxheim
 Mertin, Frau Wwe., Essen Haus van Freeden

Mayer, C., Zeitungsverleger, mit Frau, Münster i. W. Haus T. Doyen
 Mildner, Frau Regierungsbaumeister E., mit Sohn, Berlin Hotel Fresena
 Möhlmann, Bruno, Kaufm., Thedinghausen Hotel Itzen
 Möhlmann, Frau Marie, Thedinghausen Hotel Itzen
 Möllers, Ant., Kaufm., mit Familie, Emsdetten i. W. Haus Seelust
 Möller, Rita und Irmgard, Bingen a. Rh. Hotel Rose
 Mülhens, Frau Grete, mit Kind, Oberhausen Villa Charlotte
 Müller, Frau Martha, Hannover Pension Riedel
 Gräfin zu Münster, Kniestedt bei Salzgitter Strandhotel Kurhaus
 Nagel, Walter, Kaufm., Kottbus Haus Coordes
 Nester, München Hotel Friesenhof
 Nester, stud. vec. publ., München Hotel Friesenhof
 Neuhoß, Frau Anny, Potsdam Strandhotel Kurhaus
 Oberländer, Dr. Eduard, Tierarzt, Apolda Villa Inselfriede
 Oberste-Lehn, Emma, Diakonisse, Weidenau-Sieg Ev. Schwesternheim
 Olthof, Frau, Barmen Peterhof
 Paravicini, Erich, Dipl.-Ing., Berlin Strandhotel Kurhaus
 Perske, Agnes, stud. mus., Dortmund Villa Angelika
 Pfriem, Fritz, Rechtsanwalt, mit Frau, Würzburg Paxheim
 Pothmann, Max, Kaufm., Trarbach Hotel Pabst
 Precht, Elfriede, Bremen Villa Angelika
 Pritz, Kaplan, Brilon Paxheim
 Quendt, Frau Luise, mit Sohn, Essen-Ruhr Pension Riedel
 Quisbrock, Walter, Zeitungsvolontär, Hamm i. W. Pension Riedel
 Rabanus, Maria, Barmen Villa Altmanns
 Rabe, Hermann, Kfm., Braunschweig Haus Ludwigslust
 Raithelhuber, Elisabeth, Haustochter, Hechingen-Hohenzollern Haus Christiana
 Rasmussen, Hans, Student, Altenburg i. Th. Domäne Loog
 Rau, Frau A., Hannover Villa Carola
 Redanz, Frau W., mit Sohn, Wittenberge a. d. Elbe Haus O. May
 Reismann, Frau Dr. med. R., Haspe b. Hagen Hotel Itzen
 Reitz, Frau Amtsgerichtsrat Lina, Höchst (Odenwald) Hotel Itzen
 Relling, Chr., Stadtrat, Münster i. W. Hotel Rose
 Richarz, Clara, Dresden Villa Fresena
 Ries, Adolf, Apotheker, Oberstein (Nahe) Kinderheim Günther
 Ries, Hildegard, Schülerin, Oberstein (Nahe) Kinderheim Günther
 Ring, Frau Lotti, Duisburg Haus von Bloh
 Ring, Martha, Duisburg Haus von Bloh
 Ringels, Wilh., Kaufm., mit Frau, Bielefeld Haus G. P. Schmidt
 Rinschede, Frau Zahnarzt Dr., mit Kindern, Gelsenkirchen Strandhotel Kurhaus
 Röhmann, Anna, Lehrerin, Berge i. H. Villa Seestern
 Rubin, Edgar, Kaufm., Dresden Hotel Pabst
 Rühl, Friedel, Hannover Hotel Friesenhof
 Salzmann, Adolf, Prokurist, Düsseldorf Haus Jonxis
 Sänger, Frau Gertrud, mit Sohn, Berlin Villa Inselfriede
 Schaarschmidt, Professor Dr., mit Frau, Berlin-Westend Strandhotel Kurhaus
 Scheffer, Erich H., Direktor., mit Familie u. Haustochter, Remscheid Strandhotel Kurhaus
 Schimral, Louise, Lehrerin, Dresden-A. van Freeden
 Schlosser, Frau Dr. med., mit Tochter, Viersen Hotel Fresena
 Schmidt, Pfarrer, Prüfening (Bayern) Paxheim
 Schmidt, Carl Oskar, Fabrikant, mit Frau, Schwelm i. W. Claassens Hotel
 Schmidt, Frau Apothekenbesitzer Ella, Haspe Hotel Itzen
 Schmidt, Georg, Professor, Ilmenau Hotel Fresena
 von Schmidt, Hedwig, Eisenach Haus T. Doyen
 Schmidt, Max, Kommerzienrat, Müllrose Hotel Friesenhof
 Schmieder, Otto, Oberingenieur, mit Familie, Dortmund Haus Lieselotte
 Schneider, Heinz, Kaufm., mit Frau, Köln Villa Petina
 Schneider, Josef, Kaufm., mit Kind, Hagen i. W. M. Saathoff
 Schollasch, Erich, Dentist, Hannover Hotel Fresena
 Schön, Frau, Hahnstätten b. Diez Gebr. Altmanns

Schöneberg, Dr., Bürgermeister, mit Familie u. Bed., Norden H. Ufen
 Schott, Charl., Altona (Elbe) Villa Daheim
 Schrader, Elisabeth, Celle Pension Heiken
 Schroers, Franz, Landrichter, M.-Gladbach Villa Petina
 Schulte, Hanna, Köln Haus Dünenrose
 Schulte, Hanna, Köln Villa Seestern
 Schulz, Frau W., Wittenberge (Elbe) Haus O. May
 Schurn, Frau L., mit Familie, Kevelaer Hotel Friesenhof
 Schütte, Irmgard, wirtsch. Studentin, mit Schwester, Bremen Villa Petina
 Schwarz, Dr., Rechtsanwalt u. Notar, mit Familie u. Bed., Bad Homburg Peterhof
 Schwick, Margarete, Lehrerin, Badbergen b. Osnabrück Haus Jabine
 Sechlermann, Beatrice, London Haus T. Doyen
 Sielfeld, Nober, Kaufm., Rothstedt-Hamburg Hotel Pabst
 Sino, J. G., Rotterdam Haus Lieselotte
 Sobol, Frau Elsa, Altenessen Haus Lo
 Soher, Frau Maria, Bingen a. Rh. Hotel Rose
 Soika, Frau Johann, mit Sohn u. Tochter, Essen-Ruhr Pension Riedel
 Souchon, Eva, Schülerin, Essen-Ruhr Inselhospiz
 Springer, Frau Marg., Berlin Haus Ludwigslust
 Springer, Frau Minna, Neukölln Haus Ludwigslust
 Staud, Theodor, Frankfurt a. M. Hotel Itzen
 Stein, Dr. med. Ludwig, Kreisarzt, Eschwege Haus Onnen
 Stritter, Hermann u. Gustav, Hamburg Hotel Rose
 Stuckenbeek, Frau, Elberfeld Peterhof
 Thoma, Kaplan, Hardt b. M.-Gladbach Paxheim
 Thumser, Maria, München Hotel Friesenhof
 Timmermann, Kaufm., Osnabrück Hotel Friesenhof
 Tischner, H., Kaufm., mit Frau, Bremen Inselrose
 Trott, Diplom-Ingenieur, mit Familie, Dresden-A. Bernh. Eilers
 Tymonse, P. A., mit Familie, Rotterdam Haus Lieselotte
 Versemann, Fritz, Regierungssekretär, Hannover Peterhof
 Wachsen, Else, Bankbeamtin, Berlin Pension Riedel
 Walter, Lothar, Handlungslehrling, Essen-Ruhr Villa Charlotte
 Wäntig, Hanna, Leipzig-Gautzsch Haus Ranft
 Wehr, E. A., Privatsekretär, Kleinwanzleben Villa Buß
 Weidmann, Rosa, Diakonisse, Weidenau (Sieg) Ev. Schwesternheim
 Weisker, Louise, Köln Strandhotel Kurhaus
 Welter, Arnold, Kaplan, Viersen Paxheim
 Welter, Martin, Lehrer, Brachelen Paxheim
 Welter, Peter, Ingenieur, Köln Haus Gertrude
 Weyeremann, Paul, Fabrikant, mit Familie, Elberfeld Hotel Friesenhof
 Weyreuther, Frau Else, Bottrop i. W. Pension Riedel
 Wilking, Wilhelm, Kaufm., Gildehaus Hotel Rose
 Winter, Schüler, Berlin Inselhospiz
 Wirth, Anneliese, Ravensburg (Württemb.) Haus Ranft
 Witt, Frau Marie, mit Familie, Buer-Erle i. W. Haus Cordes
 Wandram, August, Kaufm., mit Frau, Hannover Hotel Itzen
 Zimmermann, Otto, Buchhändler, Leipzig Hotel Itzen
 Zumbusch, Lili, Herne-Sodingen i. W. Strandhotel Kurhaus

578 Personen, zusammen mit den früheren 6360.

Berichtigung:

Balder, Adi, Hagen i. W. Hotel Worch

Wohnungsveränderung:

Kolb, Max, mit Frau, Trier Hotel Rose

Persil *allein*
 verwenden
 (ohne Zusatz)

das heißt: *billig, sparsam!*
u. richtig waschen!

Pensionat Hotel 22
Seeblick
 verbunden mit Café und Restaurant,
 10 Minuten vom Dorfe im Dellert
 gelegen, beliebter Ausflugsort.
 Doppelte Parkeff-Regelbahn.
Joh. Breeden.

**KRANK SEIN?
 NEIN!**

Gegen Zuckerkrankheit, Aderverkalkung, Fettsucht, Gicht nur das rein natürliche Edelwasser der **Heilpuelle Karlssprudel**, Biskirchen 114

71

Niederlage Feinkosthaus
 G. P. Schmidt, Fernruf 19

Anerkennung:
 In letzter Zeit habe ich bei Diabetikern überraschend gute Wirkung gesehen. Rückgang des Zuckers von 4,0% auf 0,0% und von 4,5% auf 0,5%. Ich freue mich, Ihnen diese guten Resultate mitteilen zu können.
 O., 20. 3. 20. Dr. med. I.
 50/1 Füllungen zu Mk. 29.— frachtfrei ganz Deutschland, dazu Flaschenfand.

Dr. Sauermann's Sonnenbrandkrem.
 70 **Machen Sie einen Versuch, Sie werden dauernd Abnehmer bleiben!**
 Tagelange Wirkung, die durch das Baden nicht aufgehoben wird! Ein schmerzhaftes Verbrennen der Haut gänzlich ausgeschlossen. Tube 60 Pfennig, in Apotheken und Drogerien oder direkt von der Fabrik
Dr. Sauermann & Co. m. b. H. Dahme (Mark).

Juister Leuchfeuer im Leuchtturm
 60 die große Spezialität von Juist
 erinnert an sonnige Ferientage am Meer
 Nur zu haben in der Drogerie
Gust. Mitzscherling, Nordseebad Juist

Bett- und Tisch-Wäsche, Gardinen Steppdecken, Teppiche und Läuterstoffe

nur gute Qualitäten in unübertroffener Auswahl.

Bequeme Zahlungsbedingungen. Lieferung sofort.

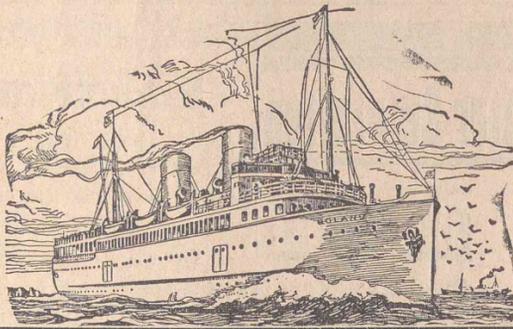
Komplette Einrichtungen für Hotels und Pensionen.

Anerkannt billige Preise!

T. F. DAMM, NORDEN

Fernsprecher 2328

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN AKTIENGESELLSCHAFT EMS, EMDEN



Ein schöner Abschluß des Badeaufenthalts ist die **Heimreise** über **Norderney - Helgoland - Bremerhaven**

mit dem Doppelschrauben-Salondampfer „Grüßgott“
oder Dampfer „Rheinland“

In Bremerhaven (Columbusbahnhof) beste u. schnellste Zuganschlüsse nach dem Binnenlande

Jeder Besucher der Nordsee besichtige in Bremerhaven die Riesendampfer des Norddeutschen Lloyd sowie die gewaltigen Hafenanlagen

Kein Badeaufenthalt ohne einen Sonntags- oder Tages-Ausflug über Norderney nach Helgoland u. zurück vom 16. Juni bis 15. September

Mehrständiger Aufenthalt auf Helgoland

Fahrkarten, Fahrpläne und Auskunft:

**In Juist: Reise- und Verkehrsbüro Behrends
und den Bahnhof**

Gerhd. Habbinga

Mittelstraße Schlachter Fernsprecher 29

Sämtliche Fleisch- und Wurstwaren

Alle Sorten Aufschnitt

1a. Qualität

14

Solide Preise

Aufmerksame Bedienung

Ludwig Oldewurtel, Norden (Ostfr.)

Postfach Nr. 57 :: Markt 2 :: Gegründet 1890 :: Fernruf Nr. 2329

beliefert seit 39 Jahren Hotels, Pensionen und Großküchen mit Feinkost sowie sämtlichen Kolonialwaren

Tee-Versand

Sämtliche Lieferungen werden pünktlich und sorgfältig ausgeführt

34

Altbekanntes Haus für Lieferungen von Wild während der Jagdzeiten

Erstes Konfitüren-Geschäft am Platze!

Pralinen und Schokoladen
in großer Auswahl

Prima Tee- u. Kaffeesorten

empfeht das Spezialgeschäft von

25

Bernhard Hollander

Strandstraße 17 // // Fernsprecher Nr. 34

Große Auswahl in Ansichts-Postkarten

Die neu renovierte

Motorjacht „Deutschland“

mit 85 Sitzplätzen, aufs beste und bequemste eingerichtet, wird den verehrten Gästen zu Lust- und Extrafahrten bestens empfohlen. — Für Schulen und Heime bedeutend ermäßigte Preise.

Auskunft erteilen gerne die Besitzer

Gebr. Almanns, Kolonialwaren - Geschäft, neben der evangelischen Kirche

Fr. Freeze, Haus Germania

Fr. Habbinga, Buchhandlung, Zigarren- und Strandartikel-Geschäft, gegenüber Hotel Fresena.

11

Fritz Henning

Nordseebad Juist

Größtes Geschäftshaus am Platze!

Preiswertes Einkaufshaus für Alle!

Strand- und Badeartikel Manufaktur- und Modewaren

Bekleidung

für Damen und Herren und für die Jugend

Badeanzüge, Badeschuhe, Badehauben in allen Größen
vorrätig / Bademantel, Badelaken, Badehandtücher,
Frottierhandschuhe, Strandanzüge, Strandhosen,
Strandmützen, Strandkleider, Strandschuhe

Strandspaten, Strandeimer. Fahnen, Anfertigung mit
Aufschrift auf Wunsch. Spielwaren, Strandspiele, Gesell-
schaftsspiele. Bälle, Geschenkartikel, Andenken an Juist.

Halte den geehrten Kurgästen meine

Bahnhofswirtschaft

bestens empfohlen. Gemütliches Lokal.
Gut gepflegte Biere. Gute Weine. Auf-
merksame Bedienung. Reelle Preise.
Auskunft über Reiseverbindung wird
gern erteilt.

Gerhard Rose

Besitzer der Pension „Inselrose“. Telefon 25.

Foto-Arbeiten, Strandaufnahmen

Fotohaus

Walter Brunke

Strandstraße und Wilhelmstraße
Erstes und ältestes Geschäft
seit 1900

Bringe meine

Wäscherei mit Motorbetrieb

den geehrten Badegästen in empfehlende Erinnerung
Saubere und reelle Bedienung
Eilwäsche innerhalb 24 Stunden

Frau H. Schiffer

Gegründet 1884

Villa „Charlotte“

Telefon 23 Vornehme Pension Telefon 23

Mittagstisch

Menagen außer dem Hause von 12.30—3Uhr

Heinrich Schröder

30

Fluttabelle und Badezeiten

vom 2. bis 16. August

Dat.	Tag	Hochwasser	Badezeiten
2.	F.	7.57	7.00 V.- 9.30 V. 5.30 N.- 7.00 N.
3.	S.	9.11	7.00 V.-10.30 V.
4.	S.	9.58	7.30 V.-11.30 V.
5.	M.	10.48	8.00 V.-12.00 M.
6.	D.	11.44	9.00 V.- 1.00 N.
7.	M.	12.48	9.00 V.- 1.00 N.
8.	D.	1.30	11.00 V.- 3.00 N.
9.	F.	2.09	11.00 V.- 3.00 N.
10.	S.	2.47	12.00 N.- 4.00 N.
11.	S.	3.24	12.30 N.- 4.30 N.
12.	M.	4.07	1.30 N.- 5.30 N.
13.	D.	4.53	2.00 N.- 6.00 N.
14.	M.	5.58	3.00 N.- 7.00 N.
15.	D.	7.11	3.00 N.- 7.00 N.
16.	F.	7.55	7.00 V.- 9.30 V. 5.30 N.- 7.00 N.

Hermann Neukirchen Ww.

Ältestes Geschäft im Kurhaus.

Sämtliche Badeartikel
Manufakturwaren

Schokoladen

Konfitüren

Große Auswahl in Andenken
aller Art.

Schiffsverbindung Norddeich-Juist und zurück

vom 2. bis 8. August

Dat.	Tag	Ab Norddeich	Ab Juist (Bhf.)
2.	Fr.	8.00 16.00 18.10	7.45 9.00 18.30
3.	So.	9.30 19.15	9.20 18.00 19.15
4.	Sg.	10.15 19.45	9.20 19.45
5.	Mo.	10.15 20.45	9.20 20.45
6.	Di.	9.20 12.00 21.00	9.20 12.00 12.00
7.	Mi.	10.15 13.00	9.00 9.45
8.	Do.	11.00 13.45 21.30	9.30 10.30 13.30

Postdampfer „Norderney“ oder „Juist“.
Bei ungunstigen Wasserverhältnissen
verkehrt außerdem das Motorschnell-
schiff „Friska V“.

Auf der Insel Juist Baugrundstück

in guter Lage zu verkaufen.
Angebote unter Nr. 67
an die Geschäftsstelle des
„Seehund“.

Täglich große Auswahl in
Konditorei- und Backwaren

Bringe den geehrten Gästen mein im Ostdorf gelegenes
ältestes Café am Platze
und stets von Kurgästen gern besucht, in frdl. Erinnerung

Besitzer: D. Schmeertmann
Conditorei und Café

HOTEL ITZEN
und
HAUS BRACHT

Ruhige Häuser ersten Ranges / Fließendes Wasser (warm und kalt) / Zentralheizung

Besuchtestes und beliebtestes Bier- und Weinlokal ohne Musik / Ia Dortmunder und Münchener Biere / ff Weine / Ganz vorzügliche Küche / Mittag und Abend im Abonnement zu ermäßigten Preisen
Ganzjährig geöffnet
Eigene Gespanne zu Lustfahrten nach den Muschelfeldern, Bill-Domäne usw.

Modewaren

Wäsche

Badeartikel

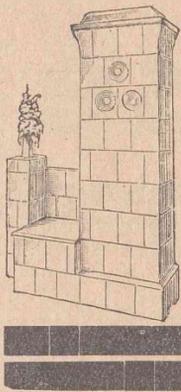
für Damen- und Herren

Strand- u. Gesellschaftskleider

Aparte Neuheiten Große Auswahl
Keine Saisonpreise

Badeanzüge: Marke Forma

Willy Tiemann, Juist am Bahnhof



P. Fritsche, Norden

Töpfer- und Ofensegermeister
Al. Neustraße :: Fernruf 2129

Oefen und Herde

Fabrikation 47
transportabler Kachelofen
Versand nach allen Orten

Wand- und Fußbodenfliesen
Umbau - Reparatur - Reinigung

HOTEL-PENSION

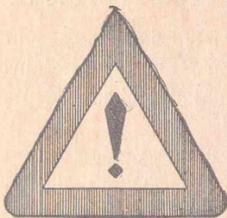
WORCH

Inhaber: Franz Worch
langjähriger Küchenmeister

Fernsprecher Nr. 18

Anerkannt vorzüglichen Mittag- u. Abendtisch
(auch für Gäste, welche Privat wohnen)

Bestgepflegte Biere und
Weine nur erster Firmen



Auto-Dienst

Gebr. Freese * Norden

Erstes u. ältestes Ostfr. Autohaus
Einstellhalle, Fahrschule
Fernruf 2046 / Fernruf 2046

IDA NESSO, NORDEN
HINDENBURGSTRASSE 110

51 Erstes und
größtes Spezial-Putzgeschäft am Platze

bietet ständig reiche Auswahl modernster Damen-
hüte in allen Preislagen. Neuheiten in Reishüten, Strandkappen, Mützen
Schals, Handschuhen und seidenen Strümpfen

Pension Riedel

Inhaber: Else Töllner

Anerkannt vorzüglicher Mit-
tag- und Abendtisch, auch für
Gäste, welche außerhalb wohnen.
— Getränke auf Wunsch. —
Teeversand ostfriesischer Mischung.

Kreis- und Stadtparkasse Norden

mündelsicher

Annahmestelle Juist bei J. de Vries & Co.
Feinkosthandlung

Fernsprecher Juist Nr. 5

Eintlösung von Reisekreditbriefen ♦ Annahme von Saisongeldern

Photograph J. Dreesbach

Ältestes Geschäft am Platze
empfiehlt sich zur Ausführung erstklassiger
Strandaufnahmen

Spezialität:
Künstlerische Strandaufnahmen von Juist
in großer Auswahl

Alle Arbeiten für Amateure prompt und sauberst
Verkauf von Platten, Films etc.

**Chemische Reinigung
Färberei**

von Blusen, Röcken, Kleidern,
Anzügen, weißen Strandhosen.

Waschen feiner Leibwäsche, Stärke-Wäsche usw.

Plisse-Presserei / Hut-Reinigung

Färberei von Thienen Nachf., Juist

Wilhelmstraße, bei Kaufmann de Vries / Telefon 64

**Der delikate,
angenehme Geschmack**
unserer dauererhitzten, tiefgekühlten Voll-
milch, dauererhitzten tiefgekühlten Sahne
und Tafelbutter aus pasteurisierter Sahne
erhält uns unsere Stammkundschaft und
erweitert unseren Kundenkreis stetig.
Die neuzeitliche Reinigung, Entlüftung, Dauer-
erhitzung und Tiefkühlung unserer Vollmilch
macht diese erst zum
Vollgenuß als Trinkmilch,
jede Abneigung gegen Milchkuren verschwindet,
Milchgenußfeinde werden begeisterte Anhänger
beim regelmäßigen Genuß unserer Trinkmilch.
**Fordern Sie stets Trinkmilch
der Molkerei Norden.**
Molkerei-Genossenschaft „Norden“
e. G. m. u. H.
Vertriebsstelle Juist: 38
Milchhändler Müller, Strandstraße.
Verkaufsstellen unserer Molkerei-Tafelbutter in Juist:
J. de Vries & Co., G. P. Schmidt, Wilhelmstraße.

Anschank in sämtlichen Hotels, Gifftbude Claassen,
Pabst Strandhalle

Ostfriesische Bank Norden
Filiale der Oldenburgischen Spar- & Leih-Bank
Fernsprecher Nr. 2457

**Ausführung allerbank-
mäßigen Geschäfte**

Geschäftsstelle Juist
J. Wiers (Postgebäude) 39
Fernsprecher Nr. 9

Bernhard Hollander
Strandstraße 17 **Uhrmacher** Fernspr. Nr. 34

Großes Lager in Gold- und Silberwaren
Filigran-Schmuck 26
Getriebene Altsilberwaren
Reparaturen prompt und billig
Echte antike Uhren und
Zinnsachen / Optik

Herm. Hellner, Nordseebad Juist
Ecke Mittel- und Herrenstrandstrasse 51
Obst, Gemüse und Südfrüchte
in nur prima Qualität. Täglich frische Zufuhr

NORDEN
CENTRAL-HOTEL
Clublokal des A. D. A. C. 36
Central-Heizung. Fernsprecher 2318. Civile Preise. Im
Mittelpunkte der Stadt, 2 Min. vom Bahnhof Osterstraße
nach Norddeich. Feinstes u. größtes Restaurant am Platze.
Hält sich den besuchenden Gästen bestens empfohlen.
C. CARSTENS
Inhaber: W. Carstens
Durch Umbau bedeutend vergrößert. Bäder im Hause.
Auto-Garage. Billiger Pensionspreis nach Uebereinkunft.

Drucksachen aller Art
liefert schnellstens
Otto G. Soltau, Buchdruckerei, Norden

Keine Urlaubsreisen in ausländische Bäder.

Bringt Euer Geld in deutsche Bäder und deutsche Sommerfrischen!

Die „Hannoversche Provinzial-Wirt-Zeitung“ schreibt:

Die Reisezeit steht vor der Tür. Da und dort hat der eine oder andere bereits seinen Koffer oder sein Kängel gepackt. Wie in früheren Jahren, so muß man auch heuer leider wieder die Wahrnehmung machen, daß gar viele deutsche Sommerfrischler ihre Schritte nach dem Auslande lenken und dort ihr Geld ausgeben, das auf deutschem Boden verdient wurde. Das Bestreben, die Sommerferien im Auslande zu verbringen, wird von einem großen Teil der deutschen Presse, und zwar von den größten und angesehensten Blättern, lebhaft unterstützt. Blätter, die sich sonst in vaterländischer Gesinnung überbieten und bei jeder Gelegenheit die Deutschen an ihre nationalen Pflichten erinnern, bringen gegenwärtig ganze Seiten von Anzeigen, in denen zum Besuch des Auslandes eingeladen wird. „Kommt, Ihr Deutschen, kommt nach Genf, nach Montreux, nach Lugano, nach Paris, Trouville, Deauville, Cannes, Nizza, Monte Carlo, nach Ostende, Blankenberghe, La Panne, Herlt, nach Scheveningen usw. Kommt, kommt, kommt! Bringt uns Eure deutsche Mark!“

Wenn wir Geld genug hätten und unsere Bäder und Sommerfrischen an einer Ueberfülle von Gästen litten, so könnte man sich das ruhig mit ansehen. Die Dinge aber liegen heute so, daß unsere deutschen Bäder und Sommerfrischen schlechte Jahre hinter sich haben, daß auch auf ihnen die ganze Wucht einer fast untragbaren Steuerlast ruht und der Besuch vielfach nur ein mäßiger ist. Ihre gastlichen Tische sind vielfach leer oder halb leer, ihre Zimmer desgleichen. Dagegen sehen wir, daß sich vor den Konsulaten in den deutschen Großstädten alltäglich eine Reihe von Leuten drängen und Kette stehen, um das Visum zu bekommen. Und zwar geht die Reise meistens nach Frankreich, Belgien, Italien, nach Holland und den nordischen Staaten. Den Lederbüßen und den feinen Weinen des Auslandes wird dann lebhaft zugesprochen und die „Addition“ des Ober ist meistens immer eine recht gepfefferte. An den Nebentischen sitzen die Franzosen, die Belgier, und sehen das. Wie oft mag da wohl die boshafte Bemerkung fallen: „Seht Ihr, wie sie trinken und essen, diese Deutschen, und wie hoch ihre Zecher ist! Und dabei behaupten sie, sie könnten keine Reparationen zahlen!“

Es ist zuweilen der reinste Hohn!

Wie gesagt, der Anzeigenteil mancher großen deutschen Zeitung steht nicht nur jetzt, sondern auch im Winter, wenn der Luxus nach Monte Carlo, nach Nizza strömt, in einem merkwürdigen Kontrast zu der nationalen Sprache im Textteil. Millionenbeträge wandern so alljährlich ins Ausland, diemeil die heimischen Berge, die heimische See Not leiden. Muß das sein? Gewiß gehen wir nicht so weit, ein Verbot der Reisen ins Ausland zu verlangen, aber wir richten doch an alle Deutschen die dringende Bitte, ihr Geld in der Heimat zu lassen und den deutschen Hoteliers und Restaurateuren auch ihr Auskommen und ihre Existenz zu lassen. Die Zeiten sind doch wahrhaft schwer genug!

Neulich ging einmal die Nachricht durch die Tagespresse, daß auch die deutsche Reichspost sich an diesem „Auslandsgeschäft“ beteiligen will, indem sie zu Reisen nach Belgien, Frankreich, nach Italien usw. besondere Autocars von riesigen Ausmaßen bauen lasse. Ob die Nachricht den Tatsachen entspricht, wissen wir nicht. Jedenfalls darf man sagen, daß die Reichspost nicht dazu da ist, den deutschen Geschäftsleuten die Kundschaft vor der Nase wegzunehmen und sie ins Ausland zu führen. Kommen etwa die Ausländer in demselben Ausmaße zu uns herüber, wie wir zu ihnen reisen? Hat man, abgesehen von wenigen Ausnahmen, schon einen Belgier oder Franzosen gesehen, der deutsche Bäder oder deutsche Sommerfrischen aufsucht? Wohl nimmt man die deutsche Mark den Deutschen, aber man läßt die Deutschen nichts verdienen. Etwas mehr Selbstbefinnung tut daher den deutschen Sommerfrischlern not!

Für die Eltern!

Die Luftbad-Pflege für Kinder.

Was heißt Luftbaden?

Luftbaden heißt, den Körper unbedeckt oder nur ganz leicht bekleidet der Luft und dem Tageslicht aussetzen.

Was nützt das Luftbad?

1. Wenn unser Körper sich daran gewöhnt, die abwechselnd warme und kühle Luft ohne Kleiderschutz zu tragen, so härten wir uns ab, und werden für Schnupfen, Husten und andere Schädlichkeiten weniger anfällig.
2. Wenn unsere Haut wenig oder garnicht bedeckt ist, wird es dem Körper leichter, durch kleine Hautöffnungen (Poren) verbrauchte Stoffe auszuscheiden.
3. Wenn das Sonnenlicht, anstatt nur Gesicht und Hände, einen großen Teil unserer Haut bescheint, so steigert dies die Fähigkeit unseres Körpers, sich

gegen Krankheitskeime zu wehren und Krankheitserscheinungen zu überwinden. So z. B. verkleinern sich strupöse Drüsen im Lichtluftbad; bei kleinen Kindern bessern sich die durch englische Krankheit verursachten Knochenbildungen. Was noch wichtiger ist, die Belichtung der Haut bewirkt, daß bei Gesunden solche Krankheiten nicht entstehen; sie ist ein wichtiges Vorbeugungsmittel gegen die Tuberkulose.

4. Unsere Kleidung belastet den Körper und drückt an manchen Stellen auch Knochen und Muskeln. Wenn die Kinder mit gering bekleidetem Körper herum-springen, ist die Bewegung freier, die Muskeln arbeiten besser und werden stärker. Die Atemübungen im Luftbad dehnen den Brustkorb in wenigen Wochen um mehrere Zentimeter aus und wirken auch dadurch der Lungenschwindsucht vorbeugend.

5. Eine günstige Nebenwirkung des Luftbades ist die lebendige Betätigung der von Last und Druck befreiten Muskeln, die einer besseren Entwicklung des kindlichen Körpers dient. Sie wird durch regelmäsiges Turnen, verbunden mit Atemgymnastik (15—20 Minuten täglich) noch erhöht: der Brustkorb dehnt sich oft in wenigen Wochen um 2—5 Zentimeter aus — auch dies ist der Tuberkulose vorbeugend. Mit Rücksicht auf die im Turnen noch angeübten jüngeren Kinder wähle man in der Hauptsache einfache Freiübungen.

In seiner Gesamtwirkung macht das Lichtluftbad unsere Kinder kräftiger und widerstandsfähiger; sie empfinden den wohlthuenden Einfluß und sind dabei lebhaft und fröhlich.

Was sollen die Kinder beim Luftbad tragen?

Badehose, ärmellose Kittelschürze oder Badeanzug. Die Luftbadkleider sollen möglichst hell und nicht von dickem Stoff sein, damit sie für Licht und Luft durchlässig sind.

Warum erkälten sich unsere Kinder beim Luftbade nicht?

Weil wir sie allmählich an die Luftströmungen gewöhnen, d. h. zuerst nur kurz die Kleider ablegen und immer bei Frösteln anziehen lassen. Ebenso dürfen sie bis zur Eingewöhnung (Bräunung der Haut) zuerst nur kurz, dann langsam steigend sich in der Sonne aufhalten (Gefahr des Sonnenbrandes). Kinder mit Herzstörungen, Augenleiden, großer Erregbarkeit müssen die grelle Sonne meiden; rheumatische und blasenleidende Kinder dagegen dürfen nur an warmen und sonnigen Tagen luftbade.

Genehmigter Abdruck aus den auf Grund langjähriger ärztlicher Erfahrungen erfolgten Veröffentlichungen des Frankfurter Vereins für Lichtluftbadpflege (Frau Anna Edinger, Frankfurt a. M.).

Warnung des Nordseebäderverbandes vorm Baden außerhalb der Badeanstalten.

Der Nordseebäderverband nimmt zu den Badeunfällen auf den Nordseeinseln wie folgt Stellung: „Es ist den einzelnen Badeverwaltungen — gerade an der Nordsee — unmöglich, für das Leben der einzelnen Badegäste Haftung und Verantwortung zu übernehmen, wenn diese sich außerhalb der vorgeschriebenen Badeplätze aufhalten. Nur an den Badeplätzen ist es ihnen möglich, Gefahrenmomente zu vermeiden und eotl. Rettungsmaßnahmen beschleunigt und erfolgreich ins Werk zu setzen. Es ist darum aus diesen bedauerlichen Vorfällen erneut die Lehre zu ziehen, daß es dringend geraten erscheint, sich in den Seebädern innerhalb der vorgeschriebenen, beaufsichtigten Badeanstalten aufzuhalten, da sonst immer die Gefahr derartiger Unglücksfälle besteht.“

Juist. [Etwas vom Schwimmen.] Vielleicht die wohlthätigste Sommerbewegung ist das Schwimmen. Zuerst ist es durch das frische Wasser stärkend und gründlich reinigend für die Haut, auch kräftigend für die Nerven. Die Bewegung nimmt Bein-, Arm- und Brustmuskeln in Anspruch und ist darum auch für Engbrüstige zu empfehlen, sobald nicht Asthma in höherem Grade vorhanden ist. Es befördert durch die Vielseitigkeit der Bewegung in besonderem Maße den Stoffwechsel. Das zeigt der stets eintretende Appetit. Für die Lunge ist es durch das beschleunigte Atem dadurch in erster Linie dienlich, daß sie die erfrischende Wasserluft aus nächster Nähe erhält. Normal atmet man 1200 mal in der Stunde und verbraucht dazu ungefähr 300 Liter Luft. Nimmt man den Verbrauch der Luft beim unbeweglich ausgestreckt daliegenden Körper als Einheit, so steigert sich dieser beim Sitzen auf 1,18, beim Stehen auf 1,33, beim Gehen auf 1,90, beim Reiten auf 4,5, beim Schwimmen auf 4,33. Das Schwimmen, von früher Jugend an betrieben, ist das beste Vorbeugungsmittel gegen Schwächlichkeit, Kurzatmigkeit und Verweichlichung.

Eine Postkarte ist billiger.

Wie oft gehen Leute schwer daran, eine Postkarte für 8 Pfennige zu schreiben. Acht Pfennige sind eben bald ein Zehner. Dieselben Menschen aber verschleudern, wenn sie Amateurphotographen sind, an einem Abend nicht nur 8 Pfennige, sondern das Vielfache, weil sie unbedenklich beim Kopieren Ausschuß machen. — Würden Sie eine Postkarte an die Schering-Kahlbaum A. G., Photo-Abteilung, Berlin-Spindlersfeld, schreiben, dann würden Sie postwendend die selben in 3. Auflage erschienene Satrox-Broschüre unberechnet zugestellt erhalten. Dieses Heft mit seinen vielen Vergleichsaufnahmen ist nicht nur ein „Tip zum Sparen“, sondern es liest sich auch leicht und gibt eine Menge Winke, wie man beim Kopieren am besten Ausschuß vermeiden kann. Auch die in dem Heft gezeigten Vergleichskopien sind sehr belehrend — selbst für den, der schon die ganze photographische Praxis in der Tasche zu haben glaubt. Riskieren Sie eine Postkarte, denn sie ist billiger als auch nur ein verdorbenes Blatt Gaslichtpapier, wenn Sie noch alle anderen Ausgaben für Entwickler usw. dazu rechnen. Eine verdorbene Kopie können Sie nicht retten, aber die Postkarte, auf der Sie die Satrox-Broschüre anfordern, kann Sie retten.

Mein liebes Juister-Land.

Es zog mich einst in die weite Welt,
Zu sehen, wie es auf Juist bestellt,
Der Insel an der nordischen Küst',
Die erhaben aus dem Meere grüßt.

O, unerreichbares Juisterland,
Dir gilt mein Sehnen am Bupperstrand,
Du sturmumstrittenes Inselreich,
Keine andere Insel kommt dir gleich.

In deinen Dünen friedlich sich's liegt,
Hin und wieder eine Möde fliegt
Wie der König des Flug's drüber her
Hin zum schäumenden, brausenden Meer.

Dort zeigt die Natur ein herrliches Spiel,
Welle und Brandung erreicht ihr Ziel,
Sie kommen ruhig, kommen brausend
In Scharen zu Hundert und Tausend,
Alle wollen begrüßen den Strand,
Der weithin leuchtet in weißem Sand.

Wie sicher fühlt man sich geborgen,
Dein Reiz verschleucht die Alltagsorgen,
Vergeffen machst du Kummer und Leid,
Drum bleib ich dir stets zu Dank bereit.

Die See vermisse ich, ach, so sehr,
Weil im Berg'schen die Flüsse so leer,
Wären sie gefüllt bis an den Rand
Würde mir ein Gruß von der Wasserant,
Von der friedlichen und wogenden See,
Die mich unaufhaltbar — lodt — Ude

Gerta Lohmar.

Herzensprüfungen

Roman von E. Bastian-Stumpf.

5 „Es ist dies die beste Lösung, Ludwina, wenn sie auch nicht nach deinem Sinne ist. Marianne soll hier ihre Heimat haben, und die nehmen wir ihr, wenn wir hart und grausam gegen sie sind.“

Diese Lösung war nicht nach Ludwina's Sinn, sie fügte sich ihr nur widerwillig und auch deshalb, weil Albertas Augen so sehr bettelten und flehten. Sie hatte die junge Schwester von Herzen lieb gewonnen, ohne Fögern gestand sie sich ein, daß sie ihr näher stand wie Marianne. Und nur dieser lieben Augen willen, die so gut und treu waren, gab sie nach ...

Marianne lag mit großen offenen Augen, in denen eine schmerzliche Frage stand, in ihrem Bette, als Alberta mit Hugo eintrat. Ein Zug stiller Glückseligkeit trat in ihr Züge, als sie den Fabrikherrn hinter der Schwester erblickte.

Hugo trat an das Bett und reichte ihr die Hand und unwillkürlich überkam ihn ein warmes Gefühl für das junge Geschöpf, als er in ihre blauen Augen blickte, die ihn so heiß und verlangend ansahen.

Mit wenigen Worten streifte er den Vorfall und warnte Marianne, die Lehre zu beherzigen, die Ludwina ihr gegeben. Die Versicherung Hugos, daß ihr Vater ein Ehrenmann war, gab ihr den Lebensmut und auch die Glücksmöglichkeit zurück. Sie dankte Hugo mit warmen Worten und versprach ihm, solche Taktlosigkeiten nicht mehr zu begehen. Auch bat sie Alberta nochmals um Verzeihung und damit weckte sie ihn Hugo die Empfindung, daß sie im Grunde doch ein gutes Herz besaß und ihr annehmen seither noch kindlicher Unverstand war.

Das machte ihm sein Inneres leichter, und er bemühte sich um Marianne, ohne aber Alberta aus den Augen zu lassen. Sie zog ihn an, und wenn er sich ihr auch gleichgültig gegenüber gab, sein Herz schrie nach ihr, und das Verlangen, sie in seine Arme zu schließen, brannte in seinen Adern.

Die Aufregung blieb für Marianne ohne Folgen, der Besuch Hugos entriß sie ihrem Schmerz und beseitigte alles Mißtrauen. Ihr Zustand besserte sich von Tag zu Tag, die Wunden an den Beinen und auf dem Rücken heilten gut, es blieb nichts davon zurück als rote Narben, die mit der Zeit verblaßten.

Rasch verging die Zeit, der Winter war dahin und die Frühlingsstürme umtobten das Haus.

Marianne befand sich außer Bett und konnte langsam am Arme der Schwester die Treppe hinabsteigen. Sie nahm mit ihr an den Mahlzeiten der Geschwister teil, denn Hugo kam nicht mehr, seit sie sich hinabbegeben konnte.

Alberta hatte Marianne zu dem Frühstück geführt, aber nur um Hugo nahe zu sein, nahm das junge Mädchen dies schon so früh ein. War dies einmal nicht der Fall, dann war ihre gute Laune dahin, bis sie Hugo wieder sah. Zu Taktlosigkeiten hatte sie sich seither nicht mehr hinreißen lassen. Die Lehre war von Nutzen gewesen.

Die beiden jungen Damen befanden sich noch allein in dem Zimmer, als Marianne plötzlich ihr Taschentuch vermisste und da sie noch sehr schwach auf den Füßen war, bat sie Alberta, es zu holen.

Es war ein Vorwand von Marianne, sie wollte denn Hugo sam, einige Minuten mit ihm allein sein.

Alberta schritt die Treppe empor, um Mariannes Bitte zu erfüllen. Sie ging langsam, weil sie das Sehnen des jungen Mädchens in ihren Augen gelesen hatte und sie ihr an der Erfüllung des Wunsches helfen wollte.

Da trat Hugo aus dem Zimmer und auf dem Korridor trafen sie zusammen. Alberta erwiderte seinen Gruß und wollte weiter eilen, als er ihr den Weg vertrat. Die Gelegenheit war für ihn günstig — endlich konnte er die Schwester einmal ohne Zeugen sprechen.

„So eilig, Schwester Alberta,“ sagte er scherzend, ihre schöne Gestalt mit einem frohen Blick umfassend.

Weiter sah ihm Alberta in die Augen, sie hatte ihren Kampf zu Ende gefämpft und war ruhig geworden. Wenn sie nur ein warmer Blick aus seinen Augen traf, da war sie schon zufrieden. Auch er schien ruhig zu sein und ihre Angst, mit der sie ihn betrachtete und einem Alleinsein auswich, war wohl unbegründet.

„Fräulein Marianne erwartet mich und befindet sich schon unten, sie hat nur etwas vergessen, das ich holen will, da muß ich mich beeilen, damit sie nicht zu lange allein bleibt.“

Sie dachte, wenn sie erwähnte, daß Marianne sich allein befand, Kontberg würde sich beeilen und sie aufsuchen, aber er schien ihren Wink gar nicht zu verstehen. Ruhig blieb er vor ihr stehen und sah sie an.

„Marianne tyrannisiert Sie wohl mit ihren Ansprüchen?“

Sie lächelte ein wenig schelmisch, und das zeigte sie ihm von einer neuen Seite.

„So schlimm ist es nicht, Fräulein Marianne bedarf noch der Pflege und Hilfe.“

Wie schön und rein sie aussah mit ihren voll zu ihm aufgeschlagenen grauen Augen, in denen nichts von ihrer Liebe zu lesen war. — Er konnte sich nicht so beherrschen. Sein Herz fing laut an zu schlagen.

Unter seinen unbeherrschten Blicken stieg ihr das Blut in die Wangen und färbte sie rosenrot.

„Ich muß mich beeilen.“ rief sie noch einmal verwirrt hervor, ohne zu wissen was sie sprach und wollte an ihm vorbei schlüpfen.

Da machte er dieselbe Bewegung und sie stießen unwillkürlich zusammen. Beider Füße wurzelten am Boden, es gab kein Zurück mehr. Ihre Augen tauchten tief ineinander, und er las in den ihren das Geständnis der Liebe, das sie ihm die ganze Zeit, kraft ihres starken Willens vorenthalten hatte. Albertas Liebe war siegreich in ihrem Herzen aufgestanden und hatte alle Bedenken schwinden lassen, sie war machtlos durch sie geworden und konnte ihr Inneres nicht mehr verbergen, da seine Leidenschaft sie einhüllte und ihr die Kraft nahm. Und sie tauchte unter in dem Bewußtsein, sich geliebt zu wissen, sie fühlte die Seligkeit, die Einigkeit ihres Herzens mit einem andern, eine kurze Spanne Zeit. Dann befann sie sich auf sich selbst, sie erwachte aus ihrem rein menschlichen Empfinden wie aus einem Taumel.

Sie fühlte, sie war im Begriff Marianne gegenüber eine ehrlose Handlung zu begehen, und das ließ sie zusammen sacken. Ein Schmerz über sich selbst ergriff sie und spiegelte sich in ihren Augen wieder. War es möglich, belaf sie so wenig Gewalt über ihr Herz, um sich so zu vergessen? Eine tiefe Beschämung bemächtigte sich ihrer und sie schloß, nun war ihres Bleibens hier nicht länger.

Hugo fühlte und sah den Kampf ihres Herzens, und die Ueberlegung kam ihm zurück. Was hatte er tun wollen? — Er war nicht mehr Herr über seine Person — ein anderer — sein Vater — hatte ihm den Weg vorgezeichnet, den er gehen mußte. Wie konnte er sich da so vergessen! Sein Augen glitten über Alberta hin und tiefes Mitleid mit ihr erfüllte ihn, es klang auch aus seiner Stimme, als er bittend sagte:

„Verzeihen Sie mir, Schwester Alberta, es war meine Schuld — doch es ist nicht mit Absicht geschehen.“

Sie war schon halb zum Gehen gewandt und drehte sich noch einmal zurück. Ihr Gesicht war bleich, und ein müdes Lächeln umspielte ihre Lippen. Das wehe Gefühl in sich niederzwingend entgegnete sie:

„Ich habe nichts zu verzeihen, Herr Kontberg, meine Pflicht wäre es gewesen, mich nicht aufhalten zu lassen. Fräulein Marianne erwartet mich längst und kann sich mein Ausbleiben nicht erklären.“

Ihre Stimme klang leise und zitternd, sie verriet, wie erregt sie innerlich war, dann neigte sie leicht das Haupt und schritt davon mit einem Gefühl, als sei die Sonne zum zweiten Male aus ihrem Leben gemichen. Sie empfand heute wieder einmal, was es heißt, verwaist zu sein und keinen Menschen zu besitzen, auf den sie ein Anrecht hatte, dem sie die Not ihres Herzens berichten konnte.

Aber Alberta Burger war ein tapferes Mädchen, sie ließ sich nicht mehr von ihrer Lebensnot zu Boden drücken.

sondern saßte ihr Herz mit festen Händen und schritt sicher den Weg ihrer Pflicht weiter. Sie vermaß seit diesem Tage noch mehr, Kontberg allein zu begegnen und nur in stillen einsamen Stunden der Nacht bei ihrem Innern freien Lauf. Die Gefühle, die sie da durchlebte, sah niemand, sie biß die Zähne fest aufeinander, damit kein Laut ihren Lippen entschlüpfte, der sie Mariannes verraten konnte . . .

Die nächsten Wochen brachten Marianne beinahe Genesung. Albertas Bleiben wäre nicht länger erforderlich gewesen, aber Ludwina, die den guten Einfluß der Schwester auf den Trostkopf erkannte, hatte für sie einen längeren Urlaub von der Oberin erwirkt, ohne daß sie sich dagegen wehren konnte. Sie tat es auch gar nicht, die flehenden Augen Hugos hielten sie mit Macht, da mußte alles Strauben nichts — und sie blieb . . .

Von dem Tag an, wo Alberta mit dem Fabrikherrn zusammentraf, wach von diesem die Unruhe nicht mehr. Er mochte beginnen was er wollte, er konnte es nicht vollenden, ohne daß die blonde Mädchengestalt ihn störte und seine Arbeitskraft lahm legte. Da suchte er Zerstreuung und seinen Gedanken zu enttrinnen in der Gesellschaft. Mariannes Gesundheit hatte sich dermaßen gebessert, daß sie keiner Schonung mehr bedurfte, und so lud er des öfteren den ersten Direktor und den Obergeringieur seiner Werke zum Essen ein.

Der Obergeringieur, ein schlanker, großer Herr, mit scharfen markigen Zügen und warmen blauen Augen, war der Tischnachbar von Alberta. Er hatte für sie eine große Vorliebe gefaßt, die er nicht verbergte. Und Kontberg mußte dadurch erkennen, daß er sich statt Zerstreuung, neue Qualen verschaffte.

Alberta mochte den Obergeringieur gern, sie fühlte sich geborgen unter seinem Schutze. Ueber seiner Erziehung lag so etwas Ruhiges und Bornehmes, das ihrem innern Wesen verwandt war, ihr wohlthat und sie anzog. In ihre Augen trat ein heller Glanz, wenn er ihre Unterhaltung suchte, der sie sich dann ungerne entzog. Und meistens war es Kontberg, der sie störte, seine Eifersucht stand in hellen Flammen, wenn er die warmen Blicke sah, mit denen Alberta das Gesicht des Ingenieurs streifte.

Erich Dörner war immer in der Gesellschaft der jungen Schwester zu finden, so oft er in dem Hause seines Chefs weilte. Das liebliche Mädchenantlitz, mit den großen offenen Augen und der sanften Stimme, hatte ihn ganz bezaubert. Er sah die Güte, mit der sie Marianne umgab, wie diese unter ihrer Leitung eine ganz andere ward und zu einer holden Mädchenblume erblühte. Mit Gewalt drängte es ihn in ihre Nähe und unter ihrem Blick wurde es ihm ganz wunderbar zu Mute. Vor langen — langen Jahren behütete ihn ein solcher Blick aus sanften Frauenaugen vor einem dummen Streiche — es waren die Augen seiner Mutter, die schon ein Jahrzehnt der kühle Rasen deckte. Dieselbe Menschenliebe leuchtete aus diesen Mädchenaugen, wie damals aus den ihren; er hielt ihr Andenken hoch und in Ehren und wollte nur eine Frau heimführen, die ihr gleichsam. Darüber war er beinahe vierzig Jahre alt geworden, ohne sie zu finden, bis ihm jetzt diese junge Diakonissin entgegentrat.

Hugo Kontberg saß neben Marianne, die ihn mit Fragen bestürmte und sein Interesse dafür verlangte. Er sah wie auf glühenden Kohlen und beobachtete Alberta und den Obergeringieur, der ihm zugleich ein lieber Freund war. Er sah, wie ritterlich Dörner sich um das junge Mädchen bemühte und bemerkte eine weiche Zärtlichkeit in seinen Zügen, die Alberta galt und die er noch nie an ihm gefunden, wenn er mit einer Dame sich unterhielt.

Alle Qualen der Eifersucht durchtobten ihn, am liebsten wäre er aufgesprungen und hätte Alberta von dem Obergeringieur getrennt, aber um kein Aufsehen zu erregen mußte er neben Marianne aushalten.

Wie die Gedanken ihn marterten — Der Obergeringieur war ein schöner, eleganter Mann — und frei — dazu noch reich —, er stand allein auf der Welt und konnte nach seinem Herzen wählen. Wer wollte ihn daran hindern, Herz und Hand dieser armen, aber gebildeten Schwester zu schenken? Alberta sagte sicherlich nicht nein — hatte Marianne nicht vorhin erwähnt, wie sympathisch Alberta Dörner sei. Ein hanges Gefühl, das sich in heiße Angst verwandelte, trieb ihm das Blut in den Kopf. Mußte er Alberta an Dörner verlieren — konnte sie nicht auch sein werden? Sein Blick fiel auf Marianne, ihre blauen Augen hingen voll Liebe an ihm und da kam ihm die Vernunft zurück. Hier saß seine Braut, die er nach dem Willen des Vaters zur Gattin nehmen mußte, ob er sie liebte oder nicht. Und auch Ludwina wartete, daß er Ernst mit seiner Werbung machte, damit sie dem Direktor Werner als seine Gattin in sein Heim folgen konnte.

Der Direktor und Ludwina waren sich schon seit einem Jahre einig, aber Ludwina weigerte sich, die Verlobung zu veröffentlichen, ehe sie den Bruder verheiratet wußte. Bis dahin wollte sie in dem Direktor nichts anderes als den Freund sehen.

Es war nicht Hugo allein, auch Ludwina fand, welch großen Eindruck Alberta auf den Obergeringieur machte und wunderte sich darüber um so mehr, da Dörner als ein Damenfeind bekannt war. Sie gönnte dem jungen Mädchen das Glück, das sich ihr nahte, denn sie hatte Alberta aufrichtig lieb gewonnen. Ihr bescheidenes Wesen, die sanfte sichere Art, mit der sie Marianne fast unmerklich lenkte, machten sie ihr mit jedem Tag liebenswerter. War doch Marianne, seit Alberta um sie weilte, eine ganz andere geworden. Ihr Eigensinn schien sie ganz abgelegt zu haben und Taktlosigkeiten beging sie nur noch ganz selten. Ja — es schien sogar, als habe Hugo sich ihr trostiges Herz zu eigen gemacht — ihre Augen hingen oft ganz selbstvergessen an ihm, wenn sie sich unbeachtet glaubte.

Das freute sie und machte ihr das Herz leicht, nur hätte sie gern gewußt, wie Hugo zu Marianne stand. Der Bruder war eben so sonderbar, so unberechenbar in seinen Launen, daß sie gar nicht klug aus ihm wurde. Das trübte ihre Freude ein wenig, ohne sie aber unter-

drücken zu können.

So standen die Dinge ganz friedlich, als das gute Einvernehmen durch Marianne plötzlich einen Stoß erlitt.

Sie und Ludwina hielten die ganze Zeit so eine Art Waffenstillstand miteinander. War Hugo um Marianne und bemühte sich um sie, so hatte in ihrem Herzen nichts anderes Raum, sie war fröhlich und gut gelaunt. Zu Ludwina war sie dann herzlich und umschmeichelte sie wie ein junges Mädchen. War aber Hugo einmal mißgestimmt und behandelte sie kalt und nichtachtend, dann mußte Alberta ihren ganzen Einfluß aufbieten, damit sie ruhig blieb. Allerdings, das mußte die Diakonissin zugeben, Ludwina mit ihrem verletzenden Stolz trug viel dazu bei, wenn ein Streit entstand.

Marianne hatte Ludwina noch nicht verziehen, in ihrem Innern trug sie es ihr immer noch nach, daß sie es versucht hatte, das Andenken ihres über alles geliebten toten Vaters zu trüben. Sie war damals sehr taktlos gegen Alberta gewesen, das sah sie ein und bereute es, aber eine solche Lehre hatte sie damit nicht verdient und dann — die Ehre eines Toten mußte einem heilig sein — er konnte sich nicht mehr verteidigen.

Das alles ging Marianne oft in ihrem eigenwilligen Köpfchen herum und ließ sie des öfters versteckte Bosheiten gegen Ludwina loslassen, unter denen dann Alberta leiden mußte.

In einem Sonntag nachmittag befanden sich die drei Damen in dem Garten. In ihrer Gesellschaft waren Hugo, der Obergeringieur Dörner und Direktor Werner. Blaubernd saßen sie in einem reizenden Sätzen, in dem Tisch und Stühle standen und das ganz von Gespräch umgeben war, so daß sie sich ganz abgeschlossen befanden.

Der Obergeringieur hatte wieder Albertas Gesellschaft gesucht und unterhielt sich sehr angeregt mit ihr. Werner saß neben Ludwina und Marianne hatte Hugo mit Beschlag belegt. Mit warmen zärtlichen Blicken suchte sie seine Augen und ihr Mündchen sprach andauernd herzliche Worte, um ihn zu fesseln, was ihr aber nur schlecht gelang. Er gab nur kurze Antworten und konnte nur mit Mühe seine Unaufmerksamkeit verbergen, trotzdem blieb Marianne noch harmlos.

Hugos Innere war wieder ganz zerrissen. Seine Augen hingen in heißer Angst an den geliebten Zügen Albertas, die sich freundlich und unbefangen mit Dörner unterhielt. Sie lachte und blickte den Obergeringieur mit ihrem lieben Lächeln in die Augen, das tat ihm weh und ließ ihn die Vorsicht vergessen.

Marianne stellte eine Frage an ihn, die er zu beantworten vergaß. Da wurde sie aufmerksam und sah sein finsternes Gesicht, das zu Alberta hinüber starrte. Sie folgte seinen Blicken und machte zum ersten Male die Beobachtung, wie lebhaft Alberta und Dörner sich unterhielten und anscheinend Gefallen aneinander fanden. Hugos finstere Miene ließ eine Freude in ihr nicht hoch kommen, sondern erweckte ihr Mißtrauen. Zu ihrer jungen, jeligen Liebe im Herzen, gefellte sich die Eifersucht, die Leiden schafft. Sie mißtraute auf einmal Hugo und der Diakonissin; mit gefalteter Stirn suchte sie nach Blicken der beiden, die ihr ein Einverständnis verrieten.

Und da sah sie wie Albertas frohe Augen Hugo streiften, wie sie unter seinen Blicken zusammensuchte und erblaßte. Laut schlug ihr das Herz in der Brust, und eine würgende Furcht preßte ihr die Kehle zusammen.

Was war das und was bedeutete es? Liebte Hugo Alberta und nicht sie — war sie ihm gleichgültig — eine aufgedrungene Braut? Wie unendlich weh das tat — in heftigem Schmerz preßte sie die Hände zusammen. Sie mußte irgend etwas tun, um nicht laut hinauszu-schreien. Sichen bleiben war ihr länger unmöglich, sie sprang auf und schlug Hugo mit fast verlagender Stimme einen Gang durch den Garten vor.

Auch die andern hatten sich von ihren Sätzen erhoben, und da Marianne bei dem Gehen immer noch einer leichten Stütze bedurfte, trat Alberta zu ihr hin und legte ihren Arm um sie.

Die Eifersucht und die Angst, verschmäht zu werden, brach sich Bahn aus Mariannes Brust. Sie befreite sich zornig von dem Arm und sagte:

„Sie sehen doch, daß ich mit Herrn Kontberg meinen Spaziergang machen will und ungestört sein möchte.“

„Fräulein Marianne,“ entgegnete Alberta leise und mahnend, mit blaß gewordenem Antlitz. „Ich wollte nur meine Pflicht erfüllen.“

Marianne lachte spöttisch auf und in ihren Augen funkelten Trotz, Zorn und Weh zugleich.

„Ihre Pflicht ist, nicht lästig zu fallen,“ entgegnete sie boshaft.

Alberta entgegnete nichts mehr, die Hände, die sich in ihrem Kleide festkrampften, verrieten, wie schwer sie von den Worten getroffen war.

Ludwinas feines Ohr hatte die fast geflüsterten Worte Mariannes vernommen. Die Empörung darüber ließ sie alle Zurückhaltung vergessen, kalt wandte sie sich dem jungen Mädchen zu.

„Boshafte Kröte, die du bist und bleibst. Mit deiner fortwährenden Ungezogenheit treibst du noch Schwester Alberta aus dem Hause. Ich bedaure die Stunde, wo der Wille meines Vaters dich in unser Haus führte — alles Behagen ist aus ihm entflohen, seit du darin weilst . . .

Dieses im Klüttertone geführte Gespräch der etwas abseits Stehenden, hatte nur Hugo zum Feigen. Die beiden andern Herrn waren zusammengetreten und in eine Gesprächsfrage vertieft, die sie ihre Umgebung vergessen ließen.

Marianne hatte diese Zurechtweisung verdient, sie wurde dadurch aus ihrem Zorn erweckt. Ihre Augen erweckten sich und blieben starr an Ludwinas hochmütigen Zügen hängen. Ihr Mund formte Worte, ohne sie aussprechen zu können. Endlich sagte sie mit vor Schmerz zitternder Stimme:

„Ich bitte mich bei den Herren zu entschuldigen, ich habe plötzlich unerträgliches Kopfwiehe bekommen und

möchte mich in mein Zimmer zurückziehen. Bitte, Schwester Alberta, begleiten Sie mich."

Ihr Mißtrauen und Eifersucht litt es nicht, daß Alberta zurückblieb und ehe Hugo oder Ludwina gegen die Begleitung protestieren konnten, hatte sie Albertas Arm ergriffen und war so schnell es ihr möglich war, davon geeilt. Da blieb den Geschwistern nichts übrig, als sich ihren Gästen allein zu widmen, und die beiden jungen Damen zu entschuldigen ...

Auf dem ganzen Wege nach der Villa sprach Marianne kein Wort, nur vor ihrem Zimmer bat sie mürrisch, allein gelassen zu werden. Alberta fügte sich ohne Widerspruch in ihren Wunsch, sie kannte das junge Mädchen genau, in der Einsamkeit ihres Zimmers kam die Reue wegen ihrem Betragen über sie und dann war sie im nächsten Augenblick wieder bei ihr und bat sie um Verzeihung.

Dieses Mal sollte sie sich aber getäuscht haben, Stunden vergingen, ohne daß Marianne sich sehen ließ, oder ihr eine Botschaft sandte ...

Marianne war in ihrem Zimmer auf das Ruhebett gesunken und verbarg den Kopf aufstöhnend in ihren Händen. Sie hatte wieder einen neuen Fehler — nein — eine grobe Taktlosigkeit begangen, sie gestand es sich ehrlich ein. Aber wie oft war sie ausfallend geworden und noch nie war es ihr schwer gefallen, Alberta um Verzeihung zu bitten. Dieses Mal konnte sie es nicht, wenigstens nicht gleich, das Benehmen Ludwinas war dem ihren gleich und ließ eine Reue vorläufig nicht aufkommen.

Mein Gott — ganz sterbenselend und todunglücklich fühlte sie sich. Sie hatte die Schwester nicht kränken wollen — gewiß nicht — aber durfte darum Ludwina gleich so ausfallend gegen sie werden? Sie mochte sie eben nicht leiden und es war ihr ein Dorn im Auge, daß sie die Liebe ihres Vaters mitgenossen hatte.

Sie schluchzte auf. Er verstand sie allein zu leiten und zu lenken und seine gütige Art erreichte alles bei ihr, seit er aber tot war, hofft sie keine Menschen mehr, der sie liebte und der ihr Vertrauen schenkte. Wozu war sie aber auf der Welt, wenn sie allen eine Last war, und hier im Hause sogar das Behagen vertrieb mit ihrer Anwesenheit. Warum tat man sie denn nicht fort — irgendwohin — damit sie ihnen aus den Augen war — und ließ sie etwas lernen. Aber davon durfte sie gar nicht anfangen, Hugo lachte sie einfach aus, und Ludwina setzte ihre hochmütige Miene auf und schaute sie von oben herab an.

Wenn sie nur eine Ahnung gehabt hätte, in welchen Verhältnissen sie lebte, sie hätte längst Montberg verlassen und sich ein anderes Unterkommen gesucht. Auch darüber wurde sie im Unklaren gelassen, einmal hatte sie Hugo um Aufschluß gebeten, da wies er sie barsch ab, sie solle bis zu ihrer Volljährigkeit warten, dann wird sie es früh genug erfahren.

Wieder schluchzte sie auf, und große Tränen rollten über ihre Wangen. Einsam und haktlos, wie sie im Leben stand, lag sie in ihrem Zimmer und kein Mensch stand ihr mit einem Rat zur Seite. Allerdings träumte sie die ganze Zeit davon, eine liebe Freundin in Alberta gefunden zu haben, zu der sie sich mit ihrer Seelennot flüchten konnte, die ihr Hort und Schutz war. Diese Zuflucht hatte sie sich selbst geraubt, der Weg zu ihr war verschlossen worden durch ihr liebloses Benehmen. Unter dieser Einsicht litt sie schwer — und alle Schmerzen darum, weil sie glaubte, Hugo habe für die janzte Schwester mehr übrig, wie für sie.

Die Zeit für das Abendessen war gekommen. Alberta in Leid und Schmerz versunken, hatte vergebens auf Mariannes Kommen gehofft. Nun raffte sie sich auf, zwang ihre Empfindungen nieder und klopfte an Mariannes Tür. Keine Antwort erfolgte und es blieb still in dem Gemach des jungen Mädchens, als sie lauschend vor dem Eingang stand und einen Laut zu erhaschen

suchte. Da drückte sie leise auf die Klinke — sie gab nicht nach, Marianne hatte sich zum ersten Male, so lange sie bei ihr weilte, von ihr abgewandt.

Alberta nahm dies als eine neue Demütigung auf, ratlos ging sie in ihr Zimmer zurück und wußte nicht, was beginnen. Endlich entschloß sie sich, allein nach unten zu gehen. Mit bleichem, aber entschlossenen Antlitz, dem niemand sein inneres Leid ansah, schritt sie die Treppe hinab nach dem Speisezimmer.

Es fehlten nur noch wenige Minuten zur Tischzeit, als sie eintrat und niemand befand sich im Zimmer. Sie atmete auf, Gott sei Dank — es wäre ihr eine Bein gewesen, nach Mariannes Befinden befragt zu werden. Da trat aus einer Fensternische Hugo hervor und auf sie zu. Obwohl sie heftig erschraf, verstand sie es meisterhaft zu verbergen.

"Schwester Alberta", rief er ihr erregt entgegen, "endlich finde ich Gelegenheit, Sie allein zu sprechen. Marianne ging es wieder einmal nicht nach ihrem eigenwilligen Köpfchen und da war sie ungezogen gegen Sie. Bitte, verzeihen Sie und tragen Sie es ihr nicht nach. Bleiben Sie bei uns in Montberg, bieten Sie Ihren guten Einfluß auf und weisen Sie die Kleine mit Ihrer Liebe in die Schranken, die sie immer wieder überschreitet. Von meinem Vater maßlos verzogen, ist Marianne trotz ihrer guten Anlagen zu dem geworden, was sie jetzt ist ..."

Albertas Stolz und ihre Liebe litten unsagbar, und es war nur ihrer oft erprobten Selbstbeherrschung zu danken, daß sie ruhig blieb. Sie sah ihm in die Augen, ohne mit einer Wimper zu zucken. Wenn er ahnen könnte, wie weh er ihr damit tat, daß er die Kleine noch in seinen Schutz nahm und für sie bat. Aber das war ja sein Recht, er mußte es tun, da Marianne einst seine Frau werden sollte. Sein Pöbeln sollte sie aber nicht abhalten, zu gehen, wenn sie es für notwendig fand.

"Herr Montberg, ich habe Kräule: Marianne nichts zu verzeihen, was sie von mir verlangte, war ihr Recht, das ich außeracht gelassen habe. Ich durfte mich ihr nicht aufdrängen, als sie mit Ihnen allein sein wollte, ich hätte ihren Willen verstehen und zurückbleiben müssen. Aber es war mir fern, ein Alleinsein mit Ihnen zu verhindern, ich wollte lediglich meine Pflicht erfüllen und über die Gesundheit meiner Pflegebefohlenen wachen — sonst habe ich hier kein anderes Recht."

Bei Albertas herbem Sprechen zuckte der Fabrikherr zusammen und mit einem schmerzlichen Gesichtsausdruck sah er in ihr bleiches Gesichtchen, aus dem ihm die Augen fast schwarz vor ungeweinten Tränen entgegenleuchteten.

"Fräulein Alberta", stieß er aufgeregt hervor, — "welche Worte —, was sollen diese bedeuten?"

Alberta richtete sich hoch auf:

"Nichts anderes als die Wahrheit ..."

"Wie meinen Sie das — wollen Sie mir nicht erklären?"

Sie verlor die Fassung nicht.

"Da ist nichts zu erklären, als daß ich mir bewußt bin, daß ich mich in abhängiger Stellung befinde."

"Fräulein Alberta — das wagen Sie mir in das Gesicht zu schleudern?"

Er war ganz außer sich und es kostete ihn große Mühe, ruhig zu scheinen.

Jetzt ward sich auch Alberta bewußt, wie schwer ihn ihre Worte treffen mußten. Aber zurücknehmen würde sie dieselben nicht, weil die Wahrheit aus ihnen sprach. Sie entgegnete leise:

"Ich wage nur eine Tatsache zu konstatieren."

Hugo lachte voll Zorn laut hinaus. Sie verstand sein Lachen und wurde dunkelrot. Ihre Hände suchten zitternd nach einem Halt und ihre Augen irrten hilflos in dem Zimmer umher, bis sie bittend an seinem finsternen Antlitz hängen blieben. Dieser Szene mußte ein Ende bereitet werden, ehe Ludwina mit den Gästen eintrat. Was sollten diese von ihr denken, in welche Lage kam sie durch Huagos Gebaren?

Auch der Fabrikherr war sich des Peinlichen ihres Beisammenseins bewußt, er biß die Zähne zusammen und stützte sich schwer auf seinen Stuhl. Er hatte Alberta zu ihrer Antwort gereizt durch seine Bitte, Marianne zu verzeihen, aber damit wollte er kein Abhängigkeitsgefühl in ihr erwecken. Es tat ihm leid, daß er dieses getan, und er wollte versuchen, es wieder gutzumachen. Als er sich soweit gefaßt hatte, sagte er:

"Verzeihen Sie mir, Schwester — ich habe mich mit meinen Worten nicht richtig ausgedrückt und wollte Sie damit nicht beleidigen, noch weniger ein Gefühl der Abhängigkeit in Ihnen erwecken. Ich bereue, daß dieses geschehen ist und hoffe auf Ihre Verzeihung."

Alberta hatte ihre Ruhe wiedergefunden. Sie neigte leicht das Haupt und sagte in kühlem Tone:

"Ich habe Ihnen nichts zu verzeihen."

Hugo wehrte ab. "Doch das haben Sie. Dann sagen Sie, Sie haben hier nur Pflichten und keine Rechte. Gehört das auch zu Ihren Pflichten, sich von Marianne quälen und beleidigen zu lassen?"

Ein mattes, trauriges Lächeln umspielte Albertas Lippen.

"Die Güte von Fräulein Ludwina gibt mir manches Recht, doch darf ich dabei nicht vergessen, daß ich hier nur Pflegerin bin. Fräulein Marianne leidet immer noch an den Nachwehen ihrer Wunden und das beeinflusst ihre Stimmung. Da ist es gut, wenn ich ihre gelegentlichen Unarten übersehe — sie kommt dann von selbst darauf und bereut sie."

Er griff nach ihrer Hand und zog sie an die Lippen: "Sie sind edel und nachsichtig wie immer, dagegen läßt sich nicht streiten"

Auf seinen Stuhl gestützt, trat er von ihr weg in das Nebenzimmer, während Alberta nach dem Fenster ging und sich leicht hinauslehnte.

Wenige Minuten später traten Ludwina und die beiden Herren ein. Ludwinas Blicke gingen suchend umher und als sie die Diakonistin fanden, fragte sie nach Marianne. Ehe Alberta eine Auskunft geben konnte, öffnete sich die Tür und Marianne trat mit einem liebenswürdigen Lächeln auf den Lippen ein. Ihr ungezogenes Wesen von heute mittag schien sie ganz vergessen zu haben. Als sie nichts vorgefallen und habe sie Alberta nicht namenlos gekränkt, wandte sie sich der jungen Schwester zu und fing mit ihr an zu plaudern. Und Alberta, wenn auch innerlich immer noch schmerzlich erregt, kam ihr mit der alten Herzlichkeit entgegen.

Bei Tisch saß Marianne zwischen Hugo und dem Direktor Werner, um Hugo kümmerte sie sich nicht, aber mit dem Direktor fing sie an zu kokettieren und mit gekuchelter Herzlichkeit kam sie ihm entgegen und wollte ihn an sich fesseln.

Ludwina, die auf der anderen Seite des Direktors saß, bemerkte ihr Bemühen, und ein schmerzliches Gefühl erwachte in ihrem Innern, für das sie keinen Namen fand. Sie kannte Marianne, sie war mit allen Künsten der Koketterie erfahren und würde nicht eher ruhen, bis sie sich das Herz des Direktors zu eigen gemacht hatte. Und das nur, um sich an ihr zu rächen. Das junge, kindliche Mädchen verstand es, zu siegen, wenn es ihr darauf ankam.

Marianne dachte nicht daran, den Direktor ernstlich an sich zu fesseln, dieses Mal wollte sie es sein, die Ludwina eine Lehre gab. Sie liebte Hugo viel zu sehr, um einen anderen an seine Stelle setzen zu können. Und Direktor Werner gefiel die frische, muntere Art von ihr und er ging auf ihre Scherze ein, ohne jedoch Ludwina zu vernachlässigen. (Fortsetzung folgt.)

Verlangen Sie
Herforder Export- und Lager-Bier
aus der Brauerei „Felsenkeller“, Herford
Niederlage Laaks & Tholen, Norden
Fernruf Nr. 310

Prima Küche
Mittag- und Abendessen zu
Tagespreisen

HOTEL
„FRIESENHOF“

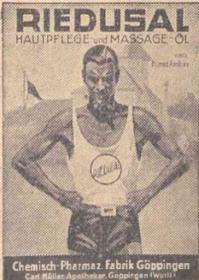
Zur Unterhaltung
finden im Parkettsaale Konzert-
und Tanzabende statt

Riedusal-Oele

nach Dr. med. Riedlin sind Ihre

besten Freunde

Ihre Haut muß geschmeidig sein, um Luft, Sonne, Wasser, Gymnastik für die Gesundheit Ihres Körpers richtig aufzunehmen. Riedusal-Hautöle sind darin schon erprobt. / Machen auch Sie einen Versuch.



In der Apotheke und den hiesigen Drogerien erhältlich, sonst durch Chem. pharm. Fabrik Göppingen.

**Flügel
Pianos
Harmoniums, nur erste Fabrikate;**
sämtliche Musikinstrumente und Noten
kaufen Sie am besten bei

L. A. Rehbock

Emden Norden
Telefon 2203 Gegründet 1886 Telefon 2273

Maschinenöle
Motorenöle
Zylinderöle
Zentrifugenöle
Wagenfette
Staufferfette
Lederfette

Fußbodenstauböl
Bohnerwachs
Fußbodenfarben
Transparentleifen
Seifenpulver
Seifenflocken

Ubbo Heeren, Norden
Fernruf 308.

Ubbo Heeren, Norden
Sindenburgstr. 65.

Restaurant und Café „Giftbude“

Herrlich gelegenes, größtes und feinstes Café direkt beim Familien-Badestrand an der Osttreppe. Freie Aussicht auf die Nordsee und das gesamte BADELEBEN. Täglich nachmittags großes Künstler-Konzert, abends zwangloses Zusammentreffen bei Tanz, Unterhaltung sowie besondere Veranstaltungen. Treffpunkt aller Badegäste und Fremden. Eintritt frei.

Mässige Preise.

Eigene Konditorei. Vorzüglicher Kaffee. Gutgepflegte Weine erster Firmen.

Mässige Preise.

Spezialausschank der Dortmunder-Aktienbrauerei

Claassen's Hotel und Logierhäuser

mit gegenüberliegendem, modern eingerichtetem Logierhaus / Häuser ersten Ranges

Winter 1927/28 vollständig umgebaut und renoviert. / Zentralheizung, fließend Kalt- und Warmwasser.
Das ganze Jahr geöffnet. Fernsprecher Nr. 3. Dauer-Fernsprechverbindung über Emden.

Anerkannt vorzügliche Küche. Bestgepflegte
Weinerster Firmen. Mahlzeiten an einzelnen
Tischen. Reichhaltige Abendkarte.

Bestgepflegte Dortmunder Biere

Eig. Motorsegelboot und
Gespanne zu Lustfahrten 28



**Beste
und zuverlässigste
Schiffsverbindung**

**Norddeich-Juist
oder umgekehrt.**

An denjenigen Tagen, an welchen die fahrplanmäßigen Dampfer unserer Gesellschaft infolge der Wasserverhältnisse die Anschlüsse der durchgehenden Züge (auch Sonderzüge) nicht herstellen können, wird das

neuerbaute Motorschnellschiff „FRISIA VI“

außer den Dampfern nach einem wöchentlich herausgegebenen Fahrplan verkehren.

Auskunft hierüber, sowie über Zugverbindungen usw., am Bahnhof Juist, durchgehende Fahrkarten und Gepäckabfertigung nach den Festlandsstationen daselbst.

Aktien-Gesellschaft Reederei Norden-Frisia, Norddeich

Qualitäts-Schuhwaren
MARKE SALAMANDER
* 35
Joh. W. Janssen, Norden
Hindenburgstrasse 83
Fernruf 2135
Reparatur-Grosswerkstätten

Kolonialwaren, Delikatessen
Eisenwaren, Kohlenhandlung
J. de Vries & Co.
Fremdenzimmer 30 Zelte-Vermietung

Konditorei u. Café „Westend“

neben der Post gelegen, erste Konditorei am Platze

Täglich große Auswahl in frischem Kaffee-, Tee- und Weingebäck. Spezialität: Eis und Eisgetränke. Bestellungen auf Torten usw. werden prompt ausgeführt. Konditorei mit elektrischem Betrieb. Eigene Kühl- und Gefrier-Anlagen. Komplett Radio-Anlage.

Café und Restaurant
Wilhelmshöhe
Besitzer: E. Janßen
mitten in den Dünen im Ostdorf gelegen, hält sich den geehrten Badegästen bestens empfohlen
Täglich große Auswahl in frischem Gebäck
Gute Getränke. Milch von eigenen Kühen
Aufmerksame Bedienung

Machen Sie eine Lustfahrt zur Nachbarinsel, dann versäumen Sie bitte nicht, das
Hafenrestaurant und Café
„Zur Wartehalle“ in Norderney zu besuchen. Direkt an der Landungsbrücke. Kalte und warme Speisen und Getränke zu jeder Tageszeit. ff. gepflegte Biere
Inhaberin: Frau M. Schuchardt
Telefon 216

Täglicher fahrplanmäßiger Dienst
JUIST — NORDERNEY
der M. S. „ILSE“ und „WALLFRIED“

Günstige Reiseverbindungen über Norderney-Helgoland nach Bremerhaven, Hamburg usw. von Norderney mit Dampfern des Norddeutschen Lloyd, Bremen

Veranstaltung von Tagesausflügen nach Helgoland

Sonder-Lustfahrten nach Norderney, Borkum, Delfzyl-Groningen etc.
Gesellschaftsfahrten und Extrafahrten

Wagenfahrten nach der Bill u. d. Muschelfeldern
Auskunft über jede Reiseverbindung

Durchgehende Fahrkarten von Juist über Norderney - Helgoland
Flugscheine, Fahrpläne, Prospekte

Reise- und Verkehrsbüro Behrends, Bahnhofstraße
Agentur des Norddeutschen Lloyd, Bremen, der Hapag-Seebäderdienst G. m. b. H., Hamburg und der Deutschen Lufthansa A. G., Berlin

ECHTER FISSEES SEEHUND
Aromatischer Bitter-Likör
Prämiert 1888 mit dem Ehrenpreise
höchste AUSZEICHNUNG.
W. J. FISSEER EMDEN
GEGR. 1845.
SCHUTZMARKE

„ — muß jeder Badegast getrunken haben“

Oefen u. Herde
Haus- u. Küchengeräte
Eisenwaren, Werkzeuge
Baubeschläge 45
H. Bünting
Norden
Fernruf 2875

Cellulose-Papier in Rollen
Packpapier in Rollen und Bogen
vorrätig
Otto G. Soltau
Buchdruckerei
NORDEN
Fernsprecher 2219

Barghoorn & Co., Emden
Chemische Reinigung
Färberei
Plisse-Presserei
Groß-Wäscherei
Jeder Auftrag wird sofort nach Erhalt in Arbeit genommen und schnellstens zurückgesandt
Annahmestelle auf JUIST bei Herrn
E. Schmidt, Strand-Badeartikel

Hermann Thoss, Norden
Fernsprecher Nr. 2373
Rind- und Schweine-Schlachtere
Fabrik feiner Wurstwaren

Rudolf Haars
Damen-, Herren-frisiersalons
im friesenhof
und Leihbibliothek Jaacksch, Strandstraße
№ 4711
Bubikopfpflege
Hand- und Fußpflege
Toilette-Artikel

Juister Bank
e. G. m. b. H.
Wilhelmstraße. Telefon 47
Kostenlose Geldaufbewahrung
Auszahlung von Reisekreditbriefen

Arnold van Stipriaan
Norden, Hindenburgstrasse 72
Telefon 2102
Strümpfe, Woll- u. Baumwollwaren
Betten-Spezialabteilung
Maschinen-Strickerei

Von Juist über
HAPAG Norderney-Helgoland nach
Cuxhaven und Hamburg
In Helgoland Anschluss nach
Westerland-Sylt
Amrum
Wyk auf Föhr
Auskunft, Fahrpläne, Fahrkarten in
Juist: J. Behrends
Norderney: Erich Meyer, Strandstr. 1
Hapag Seebäderdienst G. m. b. H., Hamburg 4